

Europareise 24.6 - 9.7.2017

1. Tag – Samstag 24. Juni

Der erste Tag der 16-tägigen Europareise war gleichzeitig der Anreisetag für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die dieser Reise sicher schon lange entgegengefiebert hatten. Ab 14 Uhr wurden die Austauschschüler/-innen von Bert und Stephane am Münchener Hauptbahnhof in Empfang genommen. Nach und nach trafen alle aus den unterschiedlichsten Teilen Deutschlands ein. Viele der Austauschschüler/-innen kannten sich bereits und so gab es ein großes Wiedersehen mit den Freunden aus Kolumbien. Die Schüler/-innen aus der Münchener Region kamen oftmals in Begleitung ihrer Gasteltern oder Freunden. Nachdem gegen 15 Uhr alle eingetroffen waren, standen die letzten tränenreichen Verabschiedungen an bevor es mit der U-Bahn in Richtung Jugendherberge ging. Danach ging es auch schon sofort in die Münchener Innenstadt. Zunächst gab es am Stachus ein interaktives Fragespiel zu den Vorkenntnissen über München und Bayern. Es stellte sich heraus, dass die Gruppe sich zum Teil bereits gut auskannte. Es folgten ein kleiner geschichtlicher Exkurs zur Entwicklung der Stadt, sowie einige kulturelle Ausführungen zu Bayern. An dieser Stelle durfte natürlich auch ein Hinweis auf den bayrischen Dialekt und die Münchener Stadtsprache nicht fehlen. Auch über die Beziehung Bayerns zu Gesamtdeutschland, sowie die Rolle Österreichs und den Habsburgern konnten die Schüler/-innen etwas lernen. Auf dem Weg durch die Altstadt ging es weiter zur Frauenkirche wo die Gruppe der Legende des Teufelstritts lauschte. Diese besagt, dass der Teufel gegen den Bau einer neuen Kirche war. Der schlaue Baumeister führte den Teufel daraufhin an eine Stelle in der unfertigen Kirche von der aus man die Fenster der Kirche nicht sehen konnte. Dieser freute sich so sehr über die scheinbare Dummheit der Menschen eine Kirche ohne Fenster gebaut zu haben, dass er freudig aufstampfte und dem Fertigbau der Kirche nicht im Weg stand. Als er nach der Fertigstellung der Kirche feststellte, dass er reingelegt worden war, verwandelte er sich in einen starken Wind. Der Legende nach ist dies der Grund warum bis heute immer ein Wind an der Frauenkirche weht. Nachdem die Kirche von innen besichtigt wurde ging es weiter zum Marktplatz. Hier wurde eine kleine Pause am traditionsreichen Handelskontor von Dallmayr eingelegt. Von dort aus ging es zum Münchener Hofbrauhaus in dem die Gruppe von typisch bayrischer Kapellenmusik begrüßt wurde. Sowohl die prächtige Decke als auch die großen Bierkrüge waren hier beliebte Fotomotive. Vorbei am Viktualienmarkt ging es zum Rathaus am Marienplatz wo die Schüler/-innen zum Abschluss des Stadtrundganges weiteren Erläuterungen zur Entwicklung der Stadt lauschten. Anschließend nutzten die Teilnehmer/-innen die verbleibende Freizeit dazu in kleinen Gruppen

durch die Stadt zu schlendern. Vom Treffpunkt am Marienbrunnen aus ging es dann zu Fuß zum ersten gemeinsamen Abendessen beim „Schnitzelwirt“. Nach diesem ersten Tag ging es gut gelaunt und voller Vorfreude auf die kommenden Tage durch das sommerliche München zurück zur Jugendherberge.

2. Tag – Sonntag 25. Juni

Nach einem leckeren Frühstück um 8 Uhr begann der zweite Tag für die Reisegruppe mit einem kurzen Fußweg, sowie einer Fahrt mit der Münchener Straßenbahn zum Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB). Von hier aus wurde gut gelaunt die Busfahrt nach Wien angetreten. Der zum Teil strömende Regen war ein stetiger Begleiter auf der Fahrt über die erste innereuropäische Grenze nach Österreich. Die Teilnehmer/-innen vertrieben sich die Zeit mit ihren Handys sowie Gesprächen über die kommenden Reisetage. Aus dem Fenster hinaus konnte die sich verändernde Landschaft beobachtet werden. Nach der pünktlichen Ankunft in Wien, ging es mit der gut organisierten Wiener U-Bahn zum Meininger Hotel, welches für die nächsten zwei Nächte bezogen wurde. Nach einem gemeinsamen Essen im Hotel machte sich die Reisegruppe auf zum Donauinsselfest. Auch das Wetter spielte mit. Pünktlich zum Aufbruch aus dem Hotel hörte der Regen auf und die Sonne kam zum Vorschein. So stand einem tollen Abend nichts mehr im Wege. Das gut besuchte Fest auf der Insel in der Donau, mitten in Wien, ist eines der größten seiner Art. Auf dem kostenlosen Festival gab es während drei Tagen ein vielfältiges Kultur- und Musikprogramm. So hatten die Austauschschüler/-innen die Möglichkeit an einer Vielzahl von Bühnen zu den unterschiedlichsten Musikrichtungen zu tanzen. Neben den Musikangeboten gab es zahlreiche Aktionen, Essensbuden, Verkaufs- und Informationsstände. Nachdem die Schüler/-innen für einige Zeit begeistert über das Festgelände gezogen waren trafen sie pünktlich am vereinbarten Treffpunkt ein. Als Zeichen des Zusammenhalts der Reisegruppe ließen sich die Schüler alle ein Air Brush Tattoo machen. Für die nächsten Tage zierten so der Schriftzug „La Familia“ die Unterarme der Teilnehmer/-innen. Gut gelaunt und in Begleitung spanischsprachiger Musik die aus einer mitgebrachten Musikbox tönte ging es nun zurück Richtung Hotel. So wurde die gute Stimmung vom Donauinsselfest von der Gruppe weitergetragen. Die Musikbox sollte auch in den nächsten Tagen ein ständiger beliebter Begleiter der Gruppe sein. Dabei durfte selbstverständlich der Sommerhit „Despacito“ nicht fehlen, den alle Teilnehmerinnen des Öfteren freudig mitsangen. Alle waren sich darüber einig, dass dies ein toller Anfang für die Reise war und gingen mit viel Vorfreude auf die nächsten Tage ins Bett.

3. Tag – Montag 26. Juni

Der dritte Tag der Reise konnte gänzlich dazu genutzt werden die österreichische Hauptstadt und Kulturmetropole in ihren unterschiedlichen Facetten näher kennen zu lernen. Hierfür ging es nach dem Frühstück, bei herrlichem Sonnenschein, zunächst zum Schloss Schönbrunn. Bevor es ins Schloss ging bekamen die Schüler/-innen von Bert eine Einführung in die Geschichte Österreichs. Hierbei standen vor allem die Familie der Habsburger und die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn im Mittelpunkt. Interessiert lauschten die Teilnehmer/-innen der Geschichte von Franz Joseph I und Kaiserin Elizabeth. Bekannt und berühmt unter dem Namen Franz und Sissi. Außerdem wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Deutschland thematisiert. Dank des zuvor reservierten Gruppentickets konnte die Gruppe ohne lange Wartezeit eine 40 minütige Tour durch die Räumlichkeiten des Schlosses machen. Zahlreiche geschichtsträchtige Orte konnten so bestaunt werden. Dazu lauschten die Schüler/-innen einem Audiokommentar der ihnen viele interessante Informationen zu dem Raum in dem sie sich gerade befanden lieferte. Nachdem sich im Souvenirshop einige Mitbringsel gekauft wurden ging es mit der U-Bahn zurück in die Innenstadt. Nun stand zunächst eine kurze Mittagspause auf dem Programm die zum Essen und Schlendern genutzt wurde. Am Nachmittag machte die Gruppe sich auf den Weg auf einen ausgedehnten Rundgang durch den 1. Wiener Bezirk. Es ging zunächst zur Hofburg, an der unter anderem die Spanische Hofreitschule bestaunt wurde. Über den Heldenplatz führte der Weg der Gruppe durch den Volksgarten. Weiter ging es entlang der Ringstraße zum österreichischen Parlament und zum Rathaus, wo die Gruppe im Schatten eine kleine Pause machte bevor es zum angrenzenden Hauptgebäude der Universität Wien ging. Hier wurden die Porträts der ehemaligen Studierenden begutachtet, denen im Laufe ihrer akademischen Laufbahn der Nobelpreis verliehen wurde. Abschließend führte der Stadtrundgang noch vorbei am berühmten Wiener Burgtheater und endete schlussendlich am Stephansdom. Nach dieser interessanten und intensiven Runde, standen den Schüler/-innen die folgenden Stunden zur freien Verfügung. Diese wurde mehrheitlich dazu genutzt den Wiener Prater zu besuchen. Nach einigen Runden auf den Fahrgeschäften des Vergnügungsparkes wurde sich im Schatten der Bäume des Parks ausgeruht Zum Abschluss des Tages aß die Gruppe gemeinsam in einem urigen Lokal in der Nähe des Stephandoms zu Abend. Zurück im Hotel wurden die Koffer gepackt für die nächste Etappe der Reise die am nächsten Tag anstehen sollte.

4. Tag – Dienstag 27. Juni

Nach dem Frühstück ging es für die Gruppe wieder zum Busbahnhof, von wo aus eine kurze Busfahrt nach Budapest auf dem Programm stand. Die Metropole an der Donau gehörte nach Aussagen der Schüler/-innen zu einem sehr beliebten Ziel auf der Reise. Die Vorfreude die nächsten 3 Tage hier verbringen zu können war sehr groß. Zunächst einmal ging es mit einer der ältesten U-Bahnen der Welt zum Hostel. Dieses befand sich in bester Lage unmittelbar im Zentrum der Stadt am Déak Ferenc ter. Hier gab es ein kleines Hindernis zu überwinden, da der Aufzug des Gebäudes, der Last des Reisegepäcks der Gruppe nicht ganz gewachsen war. Er blieb stecken. Die netten Mitarbeiter des Hostels kümmerten sich darum, dass der Aufzug wieder in Betrieb genommen werden konnte. So nahm die Gruppe diesen kleinen Zwischenfall gelassen auf, und machte sich gemeinsam auf den Weg die Hauptstadt Ungarns zu erkunden. Als erstes wurde Geld gewechselt, da Ungarn zwar Mitglied der Europäischen Union ist, jedoch weiterhin den Forint als Währung führt. Die unbekanntenen Banknoten wurden bestaunt und für die ersten Snacks und Getränke ausgegeben. Nun ging es zu Fuß zur St. Stephans Basilika die sich nur wenige hundert Meter entfernt befand. Hier unterhielt sich die Gruppe angeregt über die ungarische Sprache. Den Schüler/-innen war bereits aufgefallen, dass diese sich deutlich von den ihnen bekannten Sprachen unterschied. Trotzdem staunten sie nicht schlecht, als sie hörten, dass diese Sprache mit keiner anderen Sprache in der näheren Umgebung verwandt ist. Nachdem zahlreiche Erinnerungsfotos an der prächtigen Basilika geknipst wurden ging es mit dem Bus von Pest aus über die Donau nach Buda. Nachdem der Bus einige Höhenmeter auf dem Weg zur Burg in Buda überwunden hatte stieg die Gruppe aus um sich den geschichtsträchtigen Ort genauer anzusehen. Thema waren hier die Geschichte Ungarns und die zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen bei denen die Burg an denen sich die Schüler/-innen nun befand über die Jahrhunderte immer wieder zerstört und neu aufgebaut wurde. Im Anschluss an die Besichtigung der Burg stand das Abendessen auf dem Programm. Heute wurde ein traditionelles ungarisches 3 Gänge Menu samt Suppe, Gulasch und leckerem lokalen Nachtisch serviert. Kurz bevor die Sonne unterging wurde das Lokal verlassen. Vorbei an der Matthiaskirche ging es zur Fischerei Bastei. Von hier aus bot sich den Schüler/-innen ein atemberaubender Blick auf Budapest. Der Sonnenuntergang an der Fischerei Bastei gehörte mit Sicherheit zu einem der Highlights dieses Tages und wurde von den Teilnehmer/-innen fleißig mit ihren Kameras festgehalten. Mit viel Vorfreude auf die nächsten Tage in dieser tollen Stadt ging es durch das nächtliche Budapest über die Kettenbrücke zurück zum Platz vor der Basilika und schließlich ins Hostel.

5. Tag – Mittwoch 28. Juni

Der Start in den 5. Tag der Reise begann nicht nur mit einem leckeren Frühstück, sondern auch mit einem Geburtstagsständchen. Ein Teilnehmer wurde heute 17 Jahre alt und ließ sich von den anderen Mitreisenden beglückwünschen. Auf dem Tagesprogramm stand an diesem Tag zunächst die Besichtigung einer Synagoge. So machte sich die Gruppe zu Fuß auf zur Kazinczy Synagoge wo ein netter Herr die Gruppe herumführte und die Funktionen der einzelnen Teile des Tempels sowie den Ablauf eines Gottesdienstes erläuterte. Darüber hinaus hatten die Schüler/-innen die Möglichkeit einiges zum jüdischen Leben in Budapest von ihm zu erfahren. So wurde unter anderem auf die Unterschiede zwischen dem früheren und dem heutigen jüdischen Leben in seiner Gemeinde und in gesamt Budapest eingegangen. Daran anschließend gab es von Bert allgemeine Ergänzungen zur Geschichte des Judentums und den Prognomen denen diese Glaubensgemeinschaft seit Jahrhunderten immer wieder ausgesetzt ist. Nach diesem Exkurs in das jüdische Leben Budapest ging es zum Heldenplatz der sich am Ende der großen Andrassy Straße befindet. Nach der anschließenden Mittagspause traf sich die Gruppe am Ufer der Donau zu einer Bootsfahrt. Diese führte Richtung Süden bis zur Elisabeth Brücke bevor das Ausflugsschiff die Richtung wechselte und weit bis in den Norden der Stadt bis zur Margareteninsel fuhr, bevor diese umrundet wurde. Auf diesem Wege konnten die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt bequem vom Wasser aus begutachtet werden. Dabei half ein Audioguide bei der Orientierung und gab zugleich interessante Informationen über die Gebäude und Orte preis an denen man gerade vorbeifuhr. Die Schüler/-innen nutzten die Tour zum Entspannen und genossen dabei eine leckere selbstgemachte Limonade die allen Gästen auf dem Schiff angeboten wurde. Nachdem die Gruppe wieder festen Boden unter den Füßen hatte standen die folgenden Stunden für Freizeit zur Verfügung. Diese wurde zum Ausruhen, Shoppen oder zur Besichtigung der Freiheitsstatue auf einer Erhebung in Buda genutzt. Gegen Abend traf sich die Gruppe erneut am Ufer des Flusses von wo aus es mit der Straßenbahn zum ungarischen Parlament ging. Hier erfuhren die Schüler/-innen, dass dieses prächtige Gebäude mit einer Höhe von 96 Metern gemeinsam mit der St. Stephans Basilika die höchsten Gebäude der Stadt sind. Dies ist kein Zufall. Die ausgeglichene Höhe dieser beiden Gebäude symbolisierte einst den Ausgleich zwischen der weltlichen und der kirchlichen Macht die über Ungarn herrschte. Ganz in der Nähe des Parlaments fand das gemeinsame Abendessen an diesem Tage in einer Pizzeria statt. Kaum war das Essen am Tisch schon gab es einen kräftigen Regenschauer und so war die Gruppe froh, dass sie sich für einen Platz innerhalb des Restaurants entschieden hatte. Im Anschluss an das Essen ging es mit der U-Bahn zurück ins Hostel.

6. Tag – Donnerstag 29. Juni

Der letzte Tag in Budapest begann mit dem Besuch der deutschen Botschaft. Diese befindet sich ganz in der Nähe der Mattiaskirche auf der linken Seite der Donau in Buda. Hierhin ging es zunächst wieder mit dem Bus. Nach einer kurzen Wartezeit wurde die Pforte zur Botschaft von den Mitarbeitern geöffnet. Nach Überprüfung der Ausweisdokumente ging es in zwei Gruppen durch die Sicherheitskontrolle, bevor eine Mitarbeiterin die internen Regeln der Botschaft erläuterte. Diese umfassten neben den strengen Sicherheitskontrollen unter anderem ein Fotoverbot. Die Gruppe wurde durch die Flure der Botschaft in einen Konferenzsaal begleitet, wo sie von der Pressereferentin in Empfang genommen wurde. Nach der Begrüßung, gab es zunächst einen kurzen Einführungsfilm über die außenpolitische Arbeit Deutschlands zu sehen. In diesem Film kamen Diplomaten und Botschaftsmitarbeiter aus allen Teilen der Welt zu Wort. Es folgte ein interessantes Gespräch mit der Pressereferentin. Hierfür hatten die Schüler/-innen im Vorfeld Fragen gesammelt, die Sie an die Botschaftsmitarbeiterin stellen wollten. In dem sehr interessanten Gespräch ging es insbesondere um die Arbeit der Botschaftsmitarbeiter sowie den Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn ging. Dabei wurde auch nach der Einschätzung der aktuellen politische Lage gefragt. Das Treffen endete damit, dass die Schüler/-innen die Gelegenheit hatten sich selbst und die Europareise vorzustellen. Nach dem 60 minütigen Aufenthalt in der Botschaft folgte ein gemeinsames Mittagessen. Ursprünglich war geplant im Anschluss an die Mittagspause mit dem Bus zurück nach Pest zu fahren. Dies klappte allerdings nicht, da die Polizei auf Grund einer Veranstaltung auf der Donau die Kettenbrücke vorübergehend gesperrt hatte. Kurzerhand entschied sich die Gruppe dazu einen Spaziergang entlang der Donau zu machen um über die nächst mögliche Brücke zurück nach Pest zu gelangen. Nach einer kurzen Verschnaufpause im Hostel ging es noch einmal zur St. Stephanes Basilika. Nun bestand die Möglichkeit diesen monumentalen Bau von innen zu besichtigen. Außerdem nahmen die Schüler/-innen die Möglichkeit wahr auf den Turm des höchsten Gebäudes Budapest zu steigen, oder für diejenigen die schon etwas müde vom Tag waren, den Aufzug zu nehmen. Der Rest des Tages stand der Gruppe zur freien Verfügung, und wurde zum Ausruhen, Schlendern und Abendessen genutzt. Zurück im Hostel wurden die Koffer gepackt und die Wecker gestellt, da es am nächsten Tag früh weiter gehen sollte. Der Gruppe stand die längste Etappe der Reise von Budapest nach Düsseldorf bevor die mit dem Flugzeug überbrückt werden sollte.

7. Tag – Freitag 30. Juni

Nach einer etwas kürzeren Nacht ging es an diesem Tag ausgestattet mit einem Lunchpaket gegen halb 7 vom Hostel aus mit der U-Bahn und dem Bus zum Richtung Flughafen. Nachdem das Gepäck aufgegeben wurde und alle eingecheckt hatten ging es durch die Sicherheitskontrollen zum Gate. Gerade eingetroffen begann auch schon das Boarding und die Gruppe konnte sich ohne längere Wartezeit an Bord der Maschine begeben. Abflug und Ankunft in Düsseldorf waren pünktlich. Die Zeit während des 1h30 langen Fluges wurde zum größten Teil damit verbracht etwas schlaf nachzuholen. In Düsseldorf gelandet, mussten die Teilnehmer/-innen kurz auf das Gepäck warten, bevor es per Sky Train und Regional Express weiter zum eigentlichen Ziel in die Domstadt nach Köln ging. Auch hier war das Wetter weiterhin gut, obwohl es im Vergleich zu Budapest etwas abgekühlt hatte. Hier wurde ein schönes Hostel in der Nähe des Neumarktes bezogen, welches für die nächsten 3 Nächte das Zuhause der Gruppe sein sollte. Nach dem frühen Aufstehen hatten nun alle richtig Hunger und so führte der erste Weg in Köln in die Creperie Elzbät. Hier stärkten sich die Schüler/-innen mit leckeren herzhaften Crêpes. Nach dem Essen machte sich die Gruppe auf den Weg Köln zu erkunden. Die viertgrößte Stadt Deutschlands mit heute knapp über 1 Million Einwohner wurde vor über 2000 Jahren von den Römern gegründet. Der Weg führte vom Hostel aus zunächst durch die gut gefüllte Schildergasse zum Heumarkt. Von hier aus ging es weiter zum Kölner Dom. Das Wahrzeichen der Stadt ist mit seinen 157 Metern die dritt höchste Kirche der Welt. Die Schüler/-innen staunten nicht schlecht als sie hörten, dass es über 600 Jahre brauchte um den Dom fertigzustellen. Hier wurden zahlreiche Fotos geschossen, wobei es gar nicht mal so leicht war diesen riesigen Bau aus der Nähe ganz aufs Bild zu bekommen. Danach gab es Zeit das bemerkenswerte Bauwerk mit seinen zahlreichen Fenstern von innen zu bestaunen. Natürlich wollten auch alle einen Blick auf den goldenen Dreiköniginnenschrein werfen. In diesem befinden sich Reliquien die bereits im 12. Jahrhundert nach Köln gebracht wurden und der Legende nach von den heiligen drei Königen stammen sollen. Die anschließende Freizeit wurde dazu genutzt, sich mit der Stadt vertraut zu machen. Einige Teilnehmer/-innen machten sich auf den Weg zur Aussichtsplattform auf dem Cologne Triangle, andere gönnten sich eine Pause am Rhein, schlenderten durch die Altstadt oder machten noch einige Besorgungen in den zahlreichen Läden der Hohe Straße oder der Schildergasse. Nach einem weiteren langen Tag trafen sich am Abend wieder alle gemeinsam in der Jugendherberge.

8. Tag – Samstag 1. Juli

Der nächste Morgen begrüßte die Gruppe mit Regen. Doch pünktlich für die für heute geplante Fahrradtour durch Köln, ließ der Regen gegen 10 Uhr nach, so dass die Tour trocken beginnen konnte. Nachdem die Räder am Gereonswall in der Nähe des mittelalterlichen Eigelsteintors ausgeliehen wurden, machte sich die Gruppe unter der Führung von Stephane, auf den Weg durch die Stadt am Rhein. Zunächst ging es durch das sogenannte Agnesviertel welches sich nördlich der Altstadt erstreckt. Ein erster Stopp führte die Gruppe in den Innenhof der Alten Feuerwache. Dieser Ort diente lange Jahre als Hauptfeuerwache der Stadt Köln bevor sie in den 70er Jahren in ein beliebtes Kultur- und Veranstaltungszentrum umgewandelt wurde. Weiter führte der Weg vorbei an der Agneskirche hin zum Fort X. Dieses guterhaltene Fort aus dem 19. Jahrhundert war Teil des preußischen Verteidigungswalls. Rings um diese ehemalige militarisierte Zone erstreckt sich heute quer durch Köln ein tolles Naherholungsgebiet mit vielen Parks und Sportstätten. Über die Zoobrücke von wo aus zahlreiche Fotos von der tollen Aussicht auf die Kölner Skyline geknipst wurden ging es in den Rheinpark. Hier legte die Gruppe eine Pause ein und freute sich auf den Spielplatz und die Trampoline im Jugendpark. Nach der Verschnaufpause ging es vorbei an der Kölner Messe über die berühmte Hohenzollernbrücke in die Kölner Altstadt. Die Schüler/-innen zeigten sich begeistert von dem gut erhaltenen römischen Mosaik was in unmittelbarer Nähe des Doms zu bewundern ist. Die Stadtrundfahrt führte die Gruppe noch über den Alter Markt, vorbei am historischen Kölner Rathaus zurück zum Rhein. Alle waren sich einig, dass das Radfahren eine tolle Abwechslung zur Erkundung von Städten darstellte. Nach der fast 3 stündigen sportlichen Betätigung freuten sich die Teilnehmer/-innen auf das leckere Mittagessen beim Italiener. Hier gab es für alle jeweils einen riesigen Teller voll leckerer Pasta. Der Nachmittag begann mit dem gemeinsamen Besuch des ELDE Hauses. In diesem Gebäude befand sich zur NS-Zeit der Sitz der Gestapo. Erst viele Jahre nach dem 2. Weltkrieg entstand hier ein Dokumentationszentrum über die Nationalsozialistischen Verbrechen in Köln und Umgebung. Neben einem Museumsteil beinhaltet das Gebäude auch Teile des ehemaligen Gestapo Gefängnisses und einer Gedenkstätte. Die anschließende Freizeit wurde zur weiteren Erkundung der Stadt genutzt. An diesem Abend war die gesamte Gruppe sehr müde und so wurde einstimmig beschlossen am Abend im Hostel zu bleiben um sich auszuruhen und nicht wie vorher geplant noch ein Stadtteilstfest in Köln-Mülheim zu besuchen.

10. Tag - Montag 3.Juli 2017

Nach einem tollen Frühstück in Köln im 5. Stock des Hotels wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehr angenehm verabschiedet. Leider war Stéphane so krank geworden, dass er zum Auskurieren in Köln bleiben musste. Für ihn sprang dann Rita, eine Mitarbeiterin von aubiko, ein. Sie flog direkt nach Brüssel, wo sie auf die Gruppe wartete. Leider musste sie länger warten als geplant, da der Bus Schwierigkeiten hatte und die Gruppe erst später als geplant in Köln losfahren konnten.

Während der Wartezeit wurde gepicknickt, gelesen, telefoniert und einfach gechillt. Der Busfahrer des Ersatzbusses war so nett, direkt bis zum Hotel zu fahren, so dass dort erst einmal das sehr leckere Abendessen genossen werden konnte. Unterwegs gab es dann noch extra Proviant für die Reise. Auch war der Ersatzbus ein Luxusliner mit Leder und allem Komfort, so dass fast alle den ganzen Weg geschlafen haben. So waren alle bereit und ausgeruht für die Ereignisse in Brüssel. Rita hat die Teilnehmer/-innen herzlich empfangen und alle freuten sich darauf den Rest der Reise mit ihr zu verbringen.

11. Tag - Dienstag 04.Juli 2017

Natürlich begann der Dienstag wieder relativ früh damit nun ausgiebig Brüssel erkundet werden konnte. Das Parlamentarium erwartete die Schüler/-innen, Bert und Rita um 10.00 Uhr mit seinen Informationen zur Geschichte der EU; Eine tolle, vielseitige und interessante, lebendige Ausstellung über das Wesen Europas. Bert machte noch eine kurze Sequenz zu den wichtigsten Informationen über Brüssel, Belgien und die EU. Auch immer Vergleich und in Verbindung zu dem, was schon auf der Reise gesehen und erlebt wurde.

Danach ging es in die Innenstadt. Dort gab es typische belgische Pommes und danach noch frische leckere belgische Waffeln, die je nach Geschmack garniert werden konnten. Manche hatten einen riesigen Berg mit frischen Erdbeeren und ordentlich Sahne, dazu noch Karamellsoße und Schokostreusel.

Außerdem wurde das Manneken Pis angesehen und auch der Marktplatz, sowie die vielen kleineren Seitenstraßen mit viel Flair und Geschäften. Die Gruppe hatte etwas Freizeit, um sich weiter umzusehen und die Innenstadt kennen zu lernen. Nachdem sie sich wieder um 17.00 Uhr am Marktplatz vor dem wunderschönen Rathaus getroffen hatten, ging es zum Atomium. Es gab Zeit um ausgiebig Fotos zu machen. Dieser Tag war wirklich toll und auch das Wetter war schön. Die Sonne ging schon langsam unter als es Zeit für das Abendessen im Viertel waren.

Auch dieser Tag ging leider viel zu schnell vorbei. Die Sachen wurden gepackt und alle freuten sich auf den nächsten Tag.

12. Tag - Mittwoch, 5. Juli 2017

Nach dem tollen Frühstück und dem etwas verspäteten Auschecken, musste sich die Gruppe etwas beeilen, um den THALYS zu erreichen. Zum Glück wurden die Tickets schon im Vorfeld besorgt, es konnte gerade rechtzeitig eingeecheckt werden. Die Fahrt war sehr angenehm und schnell. Mit über 300 km/h ging es nach Paris und gegen 13.30 erreichte die Gruppe schon die Herberge. Nach dem Mittagessen machten ging es gleich in die Stadt, um Sacre Coeur, Moulin Rouge, Montmartre, Trocadero und den Eiffelturm zusehen. Der erste Eindruck war klasse und zum Abendessen ging es wieder in die Unterkunft. Heute etwas früher, damit alle fit und ausgeruht für den geplanten Ausflug ins Disneyland am nächsten Tag waren. Vor dem Schlafengehen gab es noch ein bisschen Freizeit, um das Viertel des Hotels kennen zu lernen und Getränke und ein bisschen Proviant für das Disneyland zu kaufen.

13. Tag - Donnerstag, 6. Juli 2017

Alle waren sehr aufgeregt und freuten sich schon den ganzen Morgen, dass es nun endlich ins Disneyland Paris geht. Der Regionalzug brachte die Gruppe direkt bis vor den Vergnügungspark und alles war noch schöner und toller als vorgestellt. Alle hatten so viel Spaß, dass man nicht einmal müde wurde, über die zahlreichen Erlebnisse und Eindrücke zu erzählen. Weil auch das Feuerwerk mit der täglichen Abschlussshow bestaunt werden konnte, fielen alle recht spät müde aber überglücklich ins Bett in der Unterkunft in Paris.

14. Tag - Freitag, 7. Juli 2017

Das Highlight dieses Tages sollten die Mona Lisa im Louvre und die schöne Kirche Notre Dame sein. Aber noch eine Attraktion war für diesen Tag geplant: Am Abend sollte es mit der gesamten Gruppe auf das Wahrzeichen der Stadt, den Eiffelturm, gehen. Der Louvre war sehr eindrucksvoll und auch die Mona Lisa hatte ihren Charme und Besonderheit. Danach fuhren die Teilnehmer/-innen weiter auf die andere Seite der Seine, wo früher das jüdische Viertel der Stadt anfang. Hier wurde Rita verabschiedet. Sie fuhr nicht mit der Gruppe zurück nach Frankfurt, sondern musste nach Berlin schon früher abreisen. Direkt in dem Park an der Notre Dame bedankten sich alle für die tolle Begleitung. Rita hat die Reisegruppe wirklich begeistert und super betreut. Es gab eine kurze Darstellung des jüdischen Lebens in Paris und die Situation von Minderheiten sowie soziale Brennpunkte in den Banlieues. Für den Rest des Nachmittags hatte die Gruppe Freizeit und die Stadt wurde auf eigene Faust erforscht. Einige fuhren bis zu

La Défense um das größere Pendant zum l'Arc de Triomphe zu sehen. Andere gingen shoppen oder suchten das malerische Montmartre auf. Um 18.30 trafen sich alle am Fuße des Eiffelturms. In der Nähe wurde leckere Pizza bestellt und es gab ein Picknickabendessen auf der großen Wiese mit dem Eiffelturm im Hintergrund. Nachdem alle gut gestärkt waren, wurde die Gruppe mit einem wunderschönen Sonnenuntergang und der besten Sicht vom Eiffelturm auf die Stadt belohnt. Um 23.00 Uhr trafen sich anschließend alle zum allnächtlichen Glitzern des Turmes mit dem tollsten Ausblick vom Trocadero. Danach ging es mit den tollen Eindrücken des letzten Tages in Paris ins Hotel.

15. Tag – Samstag 8. Juli

Am Vorletzten Tag verließ die Gruppe Frankreich und es ging mit der Bahn von Paris aus über Saarbrücken, Kaiserslautern und Mannheim nach Frankfurt am Main zur letzten Station auf der Reise. Hier wurde die Gruppe von Stephane am Bahnhof in Empfang genommen. Mit der S-Bahn ging es auf die andere Main Seite, wo sich direkt am Fluss gelegen die letzte Unterkunft der Reise befand. In der Jugendherberge welche die Schüler/-innen bereits teilweise kannten wartete nach dem Bezug der Zimmer das Essen bereits auf die Gruppe. Anschließend blieb noch genug Zeit den vorletzten Tag der Reise zu nutzen um durch das sonnige Frankfurt zu spazieren. So ging es unter anderem zum Frankfurter Dom und zum Römer. Hier liefen an diesem Tag die Vorbereitungen auf den Ironman Triathlon der am morgigen Tag stattfinden würde. Nachdem die letzten Stunden des Tages in Frankfurt auf unterschiedliche Weise genutzt wurden fand sich die gesamte Gruppe auf der Terrasse der Jugendherberge ein. Stephane und Bert hatten sich zuvor die Feedbackbögen der Schüler/-innen angesehen. Nun gab es eine kurze gemeinsame Auswertung der Reise. Hier gab es Zeit für Anmerkungen und Diskussionen und die Teilnehmer/-innen konnten noch einmal ihre Meinung zur Reise kundtun. Das Feedback der Gruppe in Hinblick auf die Reise war zum überwiegenden Teil sehr positiv. Alle waren sich einig, dass es eine tolle Erfahrung war über einen so langen Zeitraum gemeinsam tolle Städte in Europa zu bereisen und kennenzulernen. Auch die Stimmung innerhalb der Gruppe wurde durchgehend als sehr gut wahrgenommen. Darüber hinaus zeigten sich auch die Gruppenleiter Bert und Stéphane zufrieden und glücklich über die schöne gemeinsame Zeit. Nachdem die letzten Vorbereitungen für den kommenden Abreisetag getroffen wurden fielen die Schüler/-innen erschöpft und zufrieden in ihr Bett.

16. Tag – Sonntag 9. Juli

Am letzten Tag der Reise stand die Abreise und somit das Ende der gemeinsamen Zeit an. Nachdem eine Schülerin die Gruppe bereits an der Jugendherberge verlassen hatte, stand der Abschied von dem nächsten Mitreisenden am Hauptbahnhof an. Der größte Teil der Gruppe fuhr jedoch mit der S-Bahn zum größten deutschen Flughafen, von wo aus sie in wenigen Stunden zurück nach Kolumbien fliegen sollten. Bei den Schüler/-innen war die Stimmung gemischt. So gab es auf der einen Seite die Vorfreude die Heimat, Familie und Freunde bald wiederzusehen. Auf der anderen Seite machte sich die Gruppe bewusst, dass heute nicht nur die Reise, sondern auch der mehr monatige Schüleraustausch enden sollte. Angekommen am Flughafen wurde zunächst das Gepäck abgeholt welches die Schüler/-innen nicht mit auf die Reise genommen hatten. Froh darüber, dass dies alles nach Plan geklappt hatte und alle Koffer bei der Gepäckaufbewahrung entgegengenommen werden konnte ging es ein Stockwerk höher zum Einchecken und Koffer aufgeben. Einige Schüler/-innen brachten ihr gesamtes Geschick dafür auf, die vorhandenen Koffer sinnvoll und gleichmäßig zu bepacken, so, dass nichts zurückgelassen werden musste. Nachdem dies geschafft war machte die Gruppe noch ein Abschiedsfoto. Anschließend verabschiedeten sich der übriggebliebene Teil der Gruppe von Stephane und Bert und gingen durch die Sicherheitskontrollen bevor es in kürze nach zwei ereignisreichen und tollen Wochen mit dem Flugzeug Richtung Heimat gehen sollte.

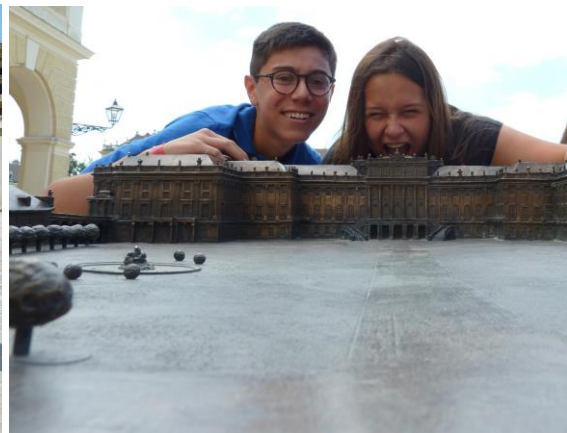
IMPRESSIONEN



Die Teilnehmer/-innen in München vor dem Rathaus



Ausgelassene Stimmung beim Donauinselfest in Wien



Besuch des Schloss Schönbrunn in Wien



Heldenplatz mit Millenniumsdenkmal und Aussicht in Budapest



Kölner Dom und die Teilnehmer/-innen vor dem Aachener Dom



Das Atomium in Brüssel



Sacre Coeur in Paris



L'Arc de Triomphe in Paris



Louvre in Paris



Abschiedsstimmung am Flughafen in Frankfurt